



Amie Kaufman

## Beast Changers ★★★

### Im Bann der Eiswölfe (Bd. 1)

Gelesen von Julian Greis

Goya libre 2019 · 5 CDs (ca. 350 min.) · ab 10 · 20.00  
978-3-8337-4051-0

Seit jeher leben neben den normalen Menschen auch Gestaltwandler, die Forvandyr, auf der Erde. Zehn Jahre ist der letzte große Kampf zwischen den Feuerdrachen und den Eiswölfen, zwei verfeindeten Forvandyr, in Holbard her; seitdem werden die Stadt und ihre Bewohner von den Eiswölfen beschützt. Jeden Monat findet die so genannte Hadda-Prüfung statt, bei der junge Menschen vor versammelter Menge testen können, ob in ihnen das Blut der Eiswölfe fließt. Mit etwas Glück verwandeln sie sich in einen Wolf und werden an der berühmten Ulfar-Akademie angenommen.

Die Zwillinge Rayna und Anders zieht es an diesem Tag aus einem ganz anderen Grund auf den großen Platz. Sie sind Taschendiebe und wollen den gebannten Zuschauern ein paar Münzen aus der Tasche ziehen. Aber dann kommt alles anders, denn als Anders beim Stehlen erwischt wird und eine gute Ausrede braucht, behauptet Rayna kurzerhand, sie seien zur Hadda-Prüfung erschienen, um über die Bühne fliehen zu können. Doch als sie den Stab von Hadda, ein berühmtes Artefakt, berührt, verwandelt sie sich – in einen Feuerdrachen, den Feind. Anders hingegen wird zum Wolf und die Zwillinge werden getrennt, als weitere Drachen die Stadt angreifen und Rayna mit sich nehmen.

Anders, der sein Leben lang von Rayna abhängig war, muss mit einem Mal alleine zurechtkommen und findet dabei ungeahnte Hilfe und Unterstützung bei den anderen Eiswölfen, die nicht wissen, dass Rayna seine Schwester ist. In der Ulfar-Akademie erlebt er zum ersten Mal den engen Zusammenhalt des Rudels. und mit Lisabet findet zum ersten Mal eine Freundin, die ihn unterstützt. Aber kann er ihr oder einem anderen Wolf die Wahrheit sagen? Und was werden die Drachen Rayna antun, wenn er sich nicht auf den Weg macht, um sie zu retten?

Die Handlung spielt in einer pseudo-skandinavisch-vormittelalterlichen Welt, was u.a. an Runen auf Artefakten, aber auch an den Namen erkennbar ist. Hier wäre es von Vorteil gewesen, wenn man sich für die Hörbuchversion ein wenig stärker mit der korrekten (bzw. pseudokorrekten) Aussprache vertraut gemacht hätte. So habe ich stets das Wort „Fürst-Ulf“ für die Anführerin der Wölfe gehört, geschrieben wird es jedoch „Fyrstulf“, so dass man es mit „i“ sprechen würde, was dann der erste/oberste Wolf bedeutet und nichts mit Fürstentum zu tun hat. Auch die Wölfe und ihre Akademie würden als „Ulfar“ nicht mit „f“ gesprochen, sondern mit einem weichen „w“.



Der Großteil der Geschichte wird mit Fokus auf Anders erzählt, was mir insofern gefallen hat, da Rayna ein ziemlich arrogantes und überhebliches Mädchen ist, für das ich wenig Sympathie aufbringen konnte. Zwar werden manche ihrer Charakterzüge im Laufe der Handlung durch ihre Drachenabstammung erklärt, das macht sie jedoch nicht gerade liebenswerter. Ihr Zwillingsbruder Anders ist zu Beginn weinerlich und stets überfordert, weil er es gewöhnt ist, dass seine Schwester alles für ihn regelt. Das Zwillingspaar mit dem stürmisch-rebellischen Mädchen und dem zurückhaltenden, sanften Jungen ist ein typischer Topos der Kinder- und Jugendliteratur, auf den die Autorin hier zurückgreift. Manchmal möchte man Anders gerne an den Schultern packen und schütteln, denn immer wieder stellt er sich dermaßen ungeschickt und begriffsstutzig an, dass man es kaum ertragen kann. Mit der Zeit wird er etwas selbstständiger und erkennt, dass er auch alleine bzw. als Teil des Wolfsrudels etwas ausrichten und erreichen kann; vielleicht wird das in weiteren Bänden näher thematisiert.

Immer wieder gibt es leider Unstimmigkeiten in der Handlung, die ich mir nicht recht erklären konnte: Warum zum Beispiel die Feuerdrachen, die ihre Energie aus dem Feuer und der Hitze ziehen, in den schneebedeckten Bergen leben, obwohl Kälte sie schwächt. Oder warum die Eiswölfe, die wiederum von eisiger Kälte leben, in diesen Bergen frieren und sich mit Decken und Kakao aufwärmen müssen.

Im Endeffekt ist der erste Band dieser Reihe ein Plädoyer für Toleranz gegenüber dem Andersartigen, denn als Leser bzw. Hörer ahnt man natürlich von Anfang an, dass die Drachen gar nicht so böse sind, wie die Wölfe immer alle glauben lassen wollen. Selbst Anders kapiert das, jedoch nur sehr, sehr langsam. Immer wieder verliert er sich stattdessen in Erklärungsversuchen, warum Rayna vielleicht doch kein Drache sein könne, weil sie sonst ja böse sein müsste, statt einfach zu akzeptieren, dass es auch freundliche Drachen gibt, was die naheliegendste Lösung wäre. Er geht auch automatisch davon aus, dass Rayna bei den Drachen eine Gefangene sein und furchtbar leiden muss – ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, dass das natürlich nicht der Fall ist.

Im großen Showdown am Ende des Bandes hätte der gesamte Konflikt zwischen den Feuerdrachen und den Eiswölfen mit wenigen Worten und in Kürze gelöst werden können. Das Bindeglied zwischen beiden Parteien ist natürlich Anders, aber auf seltsame Weise wollen weder die Drachen noch die Wölfe von ihren absolut festgefahrenen Ansichten abweichen und reden sich stattdessen wieder ein, alles sei ein Zufall und ganz und gar unerklärlich, statt das Offensichtliche zu akzeptieren.

Ich bin (mäßig) gespannt, wie die Geschichte weiter gehen wird und hoffe, dass es sich nur um den üblichen, absichtlich etwas grob und klischeehaft gezeichneten ersten Band einer Reihe handelt, die es den Figuren ermöglicht sich zu entfalten und ihr ganzes, vielleicht sogar mal innovatives Potential auszuleben.